

Laibacher Zeitung.

Nr. 94.

Donnerstag den 22. November

1838.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Ueberhöchster Entschließung vom 6. Nov. d. J. die Übersetzung des Kaiserl. Bau-Directors, Georg von Kast, in der gleichen Eigenschaft zu der Bau-Direction in Grätz als angändigst zu bewilligen geruhet. (W. 3.)

I l y r i e n.

Das Giornale del Lloyd austriaco enthält nachstehenden Artikel: Die General-Direction des Österreichischen Lloyd hat sich bewogen gefunden, an die Redaktion der Allg. Zeitung von Augsburg nachstehendes Schreiben zu richten. Da die darin erwähnten Datiereien in mehrere öffentliche Blätter übergingen, so werden die Redaktionen ersucht, auf die folgende Erklärung Rücksicht zu nehmen:

An die verehrliche Redaction der Augsb. Allg. Ztg.

Triest, den 7. Nov. 1838.

Es mußte uns befreimden, in Betreff des Österreich. Lloyd in Nr. 302 der Allg. Zeitung einen Bericht zu finden, welcher den Stempel des Widerspruchs in sich trägt, und jedenfalls eine, dem höhern Zwecke Ihres Blattes entgegenlaufende Meinung äußert.

Der von einer tiefen Unwissenheit angegriffene Charakter unserer Anstalt verschmäht es, sich gegen eine so böswillige Tendenz, wie es jene Ihres Correspondenten ist, in eine Polemik einzulassen, wir werden wohl einen andern Weg finden, ihn Lügen zu strafen.

Da jedoch jene groben Entstellungen der Wahrheit das Publicum irre führen, und den Neisen den täuschen könnten, so ist es unsere Pflicht, zu erklären, daß die Angabe von Veränderungen in den Verbindungen mit Dampfschiffen zwischen Triest und der Levante eben so falsch und ungegründet ist, als der übrige Inhalt seines Schreibens.

Wenn in Bezug auf unsere Anstalt, Ihr Correspondent wenigstens von dem Kenntniß genommen hätte, was ihm die öffentlichen Ankündigungen und die überall bekannt gemachten, so wie zweimal des Monats in der Allgemeinen Zeitung eingerückten Kundmachungen eröffnen, so hätte er beiläufig das Gegenteil dessen, was er geschrieben, darin gelesen. Dies wäre so ziemlich der Maßstab zur Beurtheilung des ganzen Artikels.

Wir ersuchen demnach die verehrliche Redaction, dieses Schreiben in Ihr Blatt einzurücken, um den Punct über die regelmäßigen Fahrten der Dampfboote des Österreich. Lloyd zu berichtigen, welch erstere ohne alle Aenderung, am 1. und 15. jeden Monats von hier über Ancona, Corfu, Patras, Athen, Syra und Constantiopol, nach der Levante, und wechselseitig, so wie jene nach Venedig und nach Dalmatien, ohne Unterbrechung statt finden, und wo nicht in einer größeren Ausdehnung, in jedem Falle in der gegenwärtig besorgten Weise, fortfahren werden. (W. 3.)

Deutschland.

Stuttgart, 6. Nov. Sobald der Erbprinz von Oranien die Einwilligung unsers Königs zur Ehe mit der Prinzessinn Sophie offiziell empfangen hatte, eilte er hierher, seine Braut zu begrüßen. Er wollte die Prinzessinn überraschen; allein seine Ankunft war bereits verrathen, und am Thore wartete seiner ein Abgesandter, um ihn sogleich in's königliche Schloß zu führen, während der Erbprinz vorher gesonnen war, im König von England abzusteigen. Wenige Stunden nach ihm traf der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, ein naher Verwandter vom niederländischen Königshause, der sich als General in dem niederländisch-belgischen Kriege bekannt genug gemacht hat, hier ein, und nahm sein Absteigquartier im König von England. Die beiden hohen Gäste waren zur Könige-

gafel gesaben, und erschienen später im Theater. Als die Prinzessinn Sophie an der Hand ihres Bräutigams in die Loge trat, erscholl plötzlich ein donnerndes Lebeshoch, das gar nicht aufhören wollte. Die Prinzessinn, sichtlich überrascht, dankte verbindlichst. Der Erbprinz ist ein noch sehr junger Mann, kaum 21 Jahre alt, von frischer, gesunder Farbe, und sehr kräftig gebaut; der Herzog Bernhard sieht einem Kriegshelden gleich; denn seine kraftvolle, manhaft Erscheinung erinnert an die alten Mitterzeiten. Sowohl er als der Erbprinz trugen niederländische Generalsuniform. (Prig. 3.)

S a r d i n i e n.

Das französische Bulletin des Lois veröffentlicht einen Vertrag zwischen der französischen und der sardinischen Regierung über den Brief-Transport. Die beiderseitigen Posten werden so combinirt, daß die Dauer des Transports auf französischem Gebiete 47 und auf sardinischem 36 Stunden nicht übersteigen darf. Briefe und Muster können gegenseitig frankirt werden.

(W. 3.)

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag, 8. Nov. Wie man vernimmt, so dürfte die Vermählung des Erbprinzen von Oranien mit der Prinzessinn Sophie von Württemberg erst im nächsten Frühjahr statt finden. — Der Capitän zur See, Hr. Koppman, welcher seither in Ostindien kommandirte, ist ins Mutterland zurückgekehrt. Es ist es bekanntlich, welcher unsere Flagge auf der Schelde so euhmässig verteidigte. (Augs. 3.)

W a l a ch e i .

Bukarest. Das Bulletin officiel enthält in Nr. 62 einen Bericht von der Vornicie (Verwaltung) der Gefängnisse an Sc. Durchlaucht den Hospodar der Wallachei, über die feste Niederklassung der Zigeuner in Dörfern, welche unter Administration dieser Vornicie stehen, und die man bisher Slaven der Krone nannte. Nachdem diese Menschenklasse durch gesetzliche Verordnungen ihres Nomadenlebens entwöhnt, und ihre bisherigen transportablen Wohnungen gegen feste in Dörfern erbaute Häuser vertauscht, wurde sie durch die rastlose Mühewaltung des Herrn Obristen Cheresco den zinsbaren, freien Wallachen gleichgestellt. Durch diesen Bericht sagt Hr. Cheresco den Fürsten in Kenntniß, daß die Vornicie durch ihre Beamten und Umlaufschreiben Maßregeln getroffen hat, daß für die Folge die Kinder dieses Volks durch wallachische Bauern aus der Taufe gehoben werden, um sie so durch die Verwandtschaft der Religion unseren mildern Sitten und Gebräuchen näher zu bringen; auch ersucht er seine Durchlaucht, die eheliche Verbindung dieser Emancipisten mit Wallachen zu erlauben, was

auch zu ihrer Civilisation wesentlich beitragen wird. Der Fürst gab auf dieses Gesuch dem Ministerium des Innern bejahenden Bescheid. — Aus der neuesten Bukarester Schulinformation entnehmen wir, daß während des Schuljahres 1838 im Collegium St. Sava in vier Elementar-, 6 Humanitäts- und 2 Complementärclassen 957 Kindern Unterricht ertheilt worden. In der Centralschule zu Craiova betrug die Zahl der Schulbesuchenden, in sieben Classen eingetheilt, 247; in den übrigen Städten des Fürstenthums 1362. Außer diesen erhielten in 12 Privatschulen zu Bukarest 278 Kinder französischen, griechischen und deutschen Schulunterricht; hierzu kommen nun noch 622 Schüler, in 26 Privatschulen eingetheilt, die nur im Walläischen Unterricht erhielten, und 7 Privatschulen aus dem Fürstenthum mit 507 Schülern. Diesemnach beträgt die Zahl der Schulbesuchenden in dem Fürstenthume Wallachei 3715 Individuen. (Adt.)

F r a n k r e i c h .

Der Toulonnais hält die Nachricht aus Algier von der Niederlage Abd-el-Kaders vor Ain-Machid für sehr wahrscheinlich. Der Sturz Abd-el-Kaders ist uns von einem unserer Correspondenten mit allen Details angezeigt, welche die Wahrheit dieses Ereignisses sehr glaubwürdig machen, denn die Araber von Miliana welche diese Nachricht brachten, haben sonst immer die Erfolge des Emirs übertrieben und seine Niederlagen verheimlicht. Indem sie jetzt den Tod anzeigen, beklagen sie seinen Verlust, der für die arabische Nationalität verderblich seyn wird. Wir werden jetzt sehen, ob die Regierung an dem Besitz Algier's hält, denn der Tod des Emirs von Mascara hebt alle ernstlichen Schwierigkeiten, auf die unsere Niederlassung bis jetzt gestoßen war, und öffnet unserm Wirken dort eine neue Bahn. — Einige Pariser ministerielle Blättertheilen die Algierer Berichte mit, ohne sich über deren Verlässlichkeit auszusprechen.

Der Moniteur vom 9. d. M. enthält folgenden Bericht des Marschalls Valee an den Kriegsminister aus Constantine vom 23. October, der durch telegraphische Depesche nach Paris überbracht wurde: „Die Armee hat ohne Schwertstreich Besitz von Milah genommen. Die größte Ruhe herrscht in der Provinz. Die Straße und das Etablissement sind nicht beunruhigt worden. — Ich lasse von der Armee die Straße von Constantine nach Milah bauen. Man eröffnet zu gleicher Zeit die Straße, die, über Setif und die geissernen Thore, von Milah nach Algier führen soll. Zur Ausführung dieser wichtigen Arbeit wird ein Lager zwischen Milah und Setif errichtet werden.“ (Öst. B.)

Telegraphische Depesche. Louron, 7. November
5 Uhr Abends. Constantine, 24. October. Der
Marschall Valee an den Kriegsminister. Ich habe Sidi
Ahmet Ben Mohammed Ben El Hadchi Buzio el
Mograni, Enkel des in Afrika im Laufe des vorigen
Jahrhunderts berühmten Sultans Boassis, zum Kalifa
von Mejana ernannt. Dieser Häuptling hat, so wie
er die Besiegung von Milah erfahren, sich bei mir
eingefunden. Er hat heute hier die Einkleidung in
seine neue Würde erhalten, nachdem er in die Hände
der Kadis und Mueftis auf den Koran den Eid ge-
leistet hatte. Die Autorität des Königs ist jetzt in
der Provinz Constantine von den Gränzen von Tunis
bis zu den eisernen Thoren anerkannt. (Allg. 3.)

Abd-el-Kaders Niederlage scheint sich zu be-
stätigen. Der Messager sagt hierüber: „Nachrichten
aus Oran über Abd-el-Kader bestätigen die Nachricht
von dessen Tode nicht mit Bestimmtheit, lassen aber
keinen Zweifel über die Niederlage und die Verluste,
die er erlitten. Die unterrichteten Agenten des Emirs
glauben, er sei gefangen, und Tidchini und seine
Verbündeten würden ihn tödten, wenn er nicht ein
sehr beträchtliches Lösegeld bezahle. Die ehrgeizigen
Pläne Abd-el-Kaders wurden alle getäuscht; die Araber
des Südens wollen nichts von ihm und eben so wenig
wie der Wüste, so daß er da, wo er geglaubt hat,
Stämme und Städte zu finden, die sich feindig zu
seinen Füßen werfen würden, nur Feinde gefunden
hat. Was ihm auch persönlich zugestossen seyn mag,
so ist die Wirkung seiner Niederlage in dem Beilie
von Oran höchst bedeutend, und es beginnen bereits
Bewegungen der Parteien. Frankreich hat nun das
Seinige zu thun, und dies wird um so leichter seyn,
wenn es sich mit den Feinden Abd-el-Kaders ver-
ständigt.“ (Öst. 3.)

Spanien.

Dem Boletin von Ciudad Real vom 26. Oct.
zufolge setzt General Nogueras das von Narvaez ein-
geföhrte Schreckenssystem in der Mancha fort. Bei
einem seiner Streifzüge waren ihm unlängst zehn Car-
listen in die Hände gefallen, die sogleich erschossen
wurden.

Ein Schreiben aus Haro vom 2. November (im
Constitutionnel) meldet: „Der Christliche Bri-
gadier Copenada, der in Villanueva de Mena com-
mandiert, hat Castor angegriffen, der mit einer Infan-
teriecolonne bis unter die Mauern dieses Platzes vor-
gerückt war; dieses Gefecht, welches den Carlisten 150
Mann kostete, hat am 31. October stattgefunden.
Castor hat sich nach Balmaseda zurückgezogen, wo sich
Matoto befindet. Espartero bricht heute gegen Villa-

nova auf, um diesem Platz zu Hilfe zu eilen, bzw
Matoto anzugreifen entschlossen ist.“

Der Bayonner Phare meldet, Baron de
Meer sei am 23. October an der Spitze der Avant-
garde-Division, die von dem Obersten Clemente
commandirt wird, von Barcelona nach Solsona auf-
gebrochen, um diesen Platz, der Mangel an Lebens-
mitteln litt, zu verproviantiren. — Der France
Meridionale zufolge hatte der Graf d'España
Agenten nach Obercatalonien abgesendet, um dort
junge Leute auszuheben und ein Corps daraus zu bilden.
2000 Caristen waren gegen Orris, an der Gränze der
Cerdagna, aufgebrochen, um sich dieses besetzten Or-
tes, der eine schwache Garnison hat, zu bemächtigen.

Die unlängst von der Gazette de France ges-
gebene Nachricht von einer Niederlage, welche die Chris-
tinos unter Voro di Garminati im nördlichen Theile
von Valencia erlitten haben sollten, wird durch nach-
folgende Meldung bestätigt, die vom Commandanten
einer Carlischen Streispartie am Ebro an den Car-
lischen Generalcapitän von Aragonien, Grafen d'Es-
paña, gelangt: „Excellenz! Aus zuverlässiger Quelle
kommt mir eben die Nachricht zu, daß der General
Forcadell, Chef der Division von Tortosa, am 14. d.
M. bei Binnaroz im Königreich Valencia den feindli-
chen General Voro di Garminati, Chef der portugiesi-
schen Legion, genannt Cazadores do Oporto, angegrif-
fen, und nach einem mehrstündigen heissen Gefechte
gänzlich geschlagen hat. Achtundhundert Gefangene, und
eben so viele feindliche Tote sind die Früchte dieses
neuen Sieges. Die Reste der Division Voro haben sich
in das untere Valencia zurückgezogen.“ (Öst. 3.)

Von Fuenterabia sind 2000 für Munagorrí
daselbst aufbewahrte Gewehre nach Zucoa abgegangen,
begleichen zwei Kanonen, eine Menge congrevischer
Raketen und 30 Wagen mit Zelten, woraus man auf
einen baldigen Beginn von Munagorrí's Operationen
schließt. — Der Christliche Brigadier Castaneda hat
am 21. October nach fünfstätigiger Belagerung das Fort
Quintana eingenommen, wobei die Caristen 300, die
Christinos nur 80 Mann verloren. (Prg. 3.)

Nach zweitägiger Unterbrechung hatte man in
Paris Nachrichten aus Madrid vom 1. und 2. No-
vember erhalten. General Narvaez soll seine Dimis-
sion eingereicht und erhalten haben. Der Correo
Nacional kündigt dies in folgendem etwas räth-
selhaften Artikel an: „Man wird die Gründe leicht
begreifen, die uns bewegen haben, das Stillschweigen
über eine Thatsache zu beobachten, welche die ganze
Bevölkerung von Madrid beschäftigt. Wir meinen
die Dimission des Generals Narvaez; diese Dimis-
sion ist gegenwärtig eine vollendete Thatsache.“

Obige Nachricht, daß General Narvaez, der noch vor kurzem auf dem Gipfel der Gunst und Macht zu stehen schien, seine Dimission gegeben habe, bestätigt sich; auch der interimistische Kriegsminister, Don F. Hubert, hat seine Entlassung erhalten. Das Journal du Commerce vom 10. November gibt darüber folgende Details: „Durch königliches Decret, welches in der Gaceta vom 1. d. M. bekannt gemacht wird, hat die Königinn-Regentinn die Dimission des interimistischen Kriegsministers, Brigadiers Don Francisco Hubert, angenommen, der sich durch seinen zerrütteten Gesundheitszustand gezeigt gesehen hat, seine Stelle niedergulegen. Ihre Majestät bezeugt ihm ihre Zufriedenheit mit seinen Diensten, welche sie später belohnen will, und überträgt das Interim des Portefeuilles des Kriegsdepartements (bis zur Ankunft des wirklichen Kriegsministers Generals Alair) dem Präsidenten des Conseils. — Ein ernsteres Ereigniß ist die Dimission des Generals Narvaez; das Eco del Comercio (eines der Madrider Oppositionsjoumnales) äußert sich mit Bitterkeit darüber folgendermaßen: „Der General Narvaez hat sein Commando niedergelegt, und seine Dimission ist angenommen worden. Man sagt, General Narvaez habe diesen Entschluß in Folge der Verlegenheiten gefaßt, in welche ihn das Ministerium am verflossenen Dienstag Abends versetzte. Die Dimission ist ohne Zweifel deshalb angenommen worden, weil der General das schwere Unrecht auf sich geladen hat, die Mancha durch Entwicklung einer Energie gegen die Taetiosen zu pacificieren, die einen schlagenden Kontrast gegen die Sanfimuth des Ministeriums bildet. Das Ministerium hat diese Dimission gewünscht; sein Wunsch ist erhört.“ — Ein Schreiben aus Madrid, das wir vor Augen haben, behauptet, die Dimission des Narvaez sey die Folge eines Zwiespalts zwischen ihm und Quiroga, dem Generalcapitän von Castilien, der sich dadurch gekränkt fühlte, daß man die Truppen des Narvaez am Sonntag den 28. gegen die Thore von Madrid in Marsch setzte, ohne ihn hieron zu benachrichtigen. Beide hatten ihre Dimission eingereicht; die des Narvaez ist angenommen worden, und man sagt, er werde sich auf einige Monate nach Andalusien begeben, um dort neue Cadres der Reserve zu bilden, und nur eine Brigade, unter Kommando des Marquis de las Amarillas, bei Madrid zurücklassen.

(Öst. B.)

Großbritannien.

Das Dampfschiff „Liverpool“, welches jüngsthin von der nach New York angetretenen Fahrt wieder umkehren mußte, ist am 6. neuerdings, mit 700 Tonnen

Brennmaterial an Bord, nach New-York abgegangen, nachdem es vorher mehrere Probesafahrten angestellt hatte. (Öst. B.)

Der Edinburgh von 74 Kanonen, welcher vor einigen Tagen von Spithead nach Westindien absegelte, überbringt dem Viceadmiral Sir G. Paget wichtige Depeschen, namentlich den Befehl, ohne Verzug mit dem Cornwallis von 74, dem Malabar von 74, und allen andern verfügbaren Kriegsschiffen an die Küste von Mexico abzugehen, um während der französischen Blokade die Interessen des englischen Handels zu schützen. Nur ein kleines Geschwader soll im St. Lorenz bleiben, wohin nöthigenfalls die Fregatten Seiringapatan und Madagascar von je 46 Kanonen zur Verstärkung abgehen werden. (Allg. B.)

Rußland.

Der Herzog von Leuchtenberg ist am 29. October in Barskoje-Seje eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben, bei der letzten Anwesenheit in der Festung Gumri, dieser Stadt den Namen Alexandropol beigelegt.

Osmannisches Reich.

Der Correspondent des M. Herald schreibt aus Constantinopel vom 16. October: „Die englisch-türkische Flotte lag, den letzten Nachrichten zufolge, noch vor Burla. Capitän Leigh, ein Engländer in der türkischen Marine, welcher für den nautischen Mentor des Kapudan Pascha gilt, kam vor vier Tagen mit einem türkischen Dampfboot hier an. Er war der Ueberbringer von Depeschen an den Sultan, und wurde gestern mit einer Audienz geehrt. Capitän Leigh, der ein geschickter Zeichner ist, überreichte dem Sultan mehrere Skizzen der vereinigten Geschwader, welche Sr. Hoheit so gut gesieben, daß er den Capitän mit einer Dose in Diamanten beschenkte. Capitän Leigh kehrte gestern Abend auf dem Dampfboot Istanbul zur Flotte zurück. Der politische Horizont ist bei uns noch immer mit drohenden Sturmwolken umzogen. Truppenaushebungen, Rüstungen, Bewegungen und Combinationen auf allen Seiten; aber Niemand kann sicher voraussagen, was daraus werden wird. Nach einem Schreiben aus Odessa vom 11. d. M. war die russische Flotte an diesem Tage von Sebastopol dort angekommen; die Schiffe waren voll von Truppen, der Zweck der Expedition aber unbekannt.“

Constantinopel, 25. October. In Syrien droht der Kampf zwischen den Drusen und Ägyptiern aufs neue auszubrechen, da Scherif Pascha den Chef der Drusen, die sich eben unterworfen haben, unter dem Vorwande, daß er nicht alle Waffen der Insurgenten ausgeliefert habe, hinrichten ließ. Von beiden Seiten rüstet man sich mit grösster Energie; Ibrahim Pascha soll seine Macht bei Damascus concentriert haben. — Auch auf Candia bereiten sich neue Scenen vor. Es sollen dort nicht unbedeutende Unruhen ausbrechen seyn. (Allg. B.)